

Autobiografische Schlaglichter – neueste Weltgeschichte in Graphic Novels

Irak, Israel, Nigeria, die deutsche Teilung und die 1968er Jahre: Die weltweiten politischen und historischen Bezüge dieser Graphic Novels für junge Erwachsene scheinen breit gestreut – und doch gehören sie zusammen. Ihr roter Faden sind die (Auto-)Biografien der Protagonisten. Sie wagen facettenreiche Blicke zurück in Kindheit und Jugend, befragen Wurzeln und individuelle Entwicklung, blicken neugierig und Mut machend voraus. Text und Bild erzählen kritisch und liebevoll zugleich, schmerzvoll und versöhnlich, ehrlich und mit Humor.

Zu Beginn ein Foto aus den 1960er Jahren: Es zeigt die Autorin und ihren Bruder spielend in Nimrud, der antiken Stadt südöstlich von Mosul, 2015 zerstört vom IS. Schon lange wollte Findakly ihre Erinnerungen aufschreiben, die Zerstörung der Ruinen gab den Ausschlag: **Mohnblumen aus dem Irak** wirft Schlaglichter auf das Leben einer gutbürgerlichen französisch-irakischen Familie. Bibel und Koran, westliche Prägung und irakische Tradition, Urlaube in Frankreich und ein Stammbaum im Irak, der bis ins Jahr 300 zurückreicht – alles puzzelt sich zusammen. Doch die Politik der Baath-Partei verheißt Unruhe, Saddam Hussein erobert die Macht. Es dauert, bis sich die Familie löst.

Die Autorin wechselt zwischen Damals und Gegenwart und fokussiert in den Kapiteln „Im Irak“ Sitten, Gebräuche, Soziales, Politik. Dann die Emigration nach Frankreich, das sich sperrig zeigt. Die Ausbildung des Vaters wird nicht anerkannt, die Eltern müssen jobben, Brigitte marschiert mit auf feministische Demonstrationen, worüber sie daheim nicht reden kann ... Der Blick des Kindes kombiniert mit der Nachdenklichkeit und Wehmut der Erwachsenen berührt tief und regt zum Nachdenken an. Die großartigen Farbpanels stammen von Lewis Trondheim, die eingestreuten SW-Fotos aus dem Familienalbum. Eine Zeittafel am Ende verortet historisch. Und die Mohnblumen? Sie stehen für den Kreislauf des Lebens und der Liebe, das Schlussbild in Tieforange birgt Hoffnung. Dicht, authentisch, mit Herz!

In **Israel verstehen in 60 Tagen oder weniger** begleiten wir die junge Sarah Glidden auf ihrer Birthright-Tour. 2007 wird sie mit anderen Juden aus den USA eingeladen, Israel zu besuchen. Kundige Reiseführer beantworten ehrlich

alle Fragen über ein Land zwischen Bedrohung und Frieden, durch das eine Mauer gezogen ist, die schützt, trennt, provoziert. Erstaunt-genaues Beobachten und ein wachsendes Gefühl der Zugehörigkeit wechseln mit Gesprächen in der Gruppe und mit sich selbst. Militärdienst und Landerobertung, Demokratie und Unterdrückung, Holocaust, Yad Vashem, Masada, die Klagemauer ... Wie kann man all das aushalten? Per Zufall lernt Sarah Rabbi Hartman kennen, der für Integration, Mitgefühl und Kompromiss wirbt. So ist der Abschied von Israel versöhnlich. Sarah fliegt allein zurück, über Istanbul, wo sie auf Globetrotter trifft, die ihren Mut bewundern: WIE ist Israel? Ein klug geschriebenes Werk in Aquarell, szenenreich, umfassend. Die gezeichneten Karten am Anfang der Kapitel, das Glossar, die Zeittafel und eine Bibliografie runden das Ganze ab.

German Calendar No December ist ein Zitat aus einer Sitcom, die Vater und Tochter lieben. Die Tochter ist Olivia, das älteste Kind einer Hamburger Krankenschwester und eines nigerianischen DJ. In den 1990er Jahren wächst sie auf im östlichen Süden Nigerias, die Eltern führen ein offenes Haus. Neues steht bevor: sechs Jahre Internat und die Chance auf höhere Bildung. Abenteuerlust und ein wenig Angst durchfluten Olivia, vor allem aber „besinnungslose Freude“. Ihre Idee vom Internat hat Enid Blyton geprägt ... Doch schon die Ankunft ist bitter, der Ton rau, und schnell ist klar: Hier herrscht Hierarchie, die Älteren diktieren, die Jungen müssen strammstehen. Erst fügt sich Olivia, dann rebelliert sie: Was ist mit mir, mit meiner Würde? Und kaum ist sie widerständig, folgen andere. Gemeinsam verändern sie das Klima, Olivia gründet Debattierclubs, liest viel, träumt von der Liebe. Nach der Highschool „wagt“ sie

Deutschland, will in Hamburg studieren ... Erneut tut sich ein Zwiespalt auf. An der Passkontrolle macht ihr der Beamte klar, dass sie anders ist: schwarz. Unter Kommilitonen fühlt sie sich als „Exotin“, Halt gibt ihr ein Job im Backshop am Bahnhof. Dort arbeiten „andere Fremde“ als Klofrau, Reinigungskraft, Blumenhändler, schenken Wärme. Olivia findet eine Ersatzfamilie. Und wird zur Komplizin, denn die Freunde verstecken Menschen, die vor Folter, Krieg, Hunger flohen. Es ist ein Spagat zwischen Alltag und Uni-Theorie, es ist wieder Zeit aufzubrechen. Ofilis autobiografischer Text gibt die Stichworte, Weyhes Bilder erzählen in starkem Grün und erdigem Rot. Fragen, Sehnsüchte, die eigenen Wurzeln gehören zur Suche nach dem Ich, machen reich und wundbar. Dazu passen der Baum, dessen Krone schützt, der aufsteigende Vogelschwarm als Symbol für Vorfreude, die Schlange für traumatisch Erlebtes. Zu Recht nominiert für den *Max und Moritz*-Preis 2018/Bester deutschsprachiger Comic! (Nicht abschrecken lassen vom Cover.)

Blickwinkel – deutsche Nachkriegsgeschichte

Hinter Mauern. Eine Jugend in der DDR: „Die Zeitreisenden“, ein Kollektiv von Frauen aus verschiedenen Sparten, skizzieren auf ihrer Homepage (www.diezeitreisenden.eu) den Entstehungsprozess ihres Buches und stellen einen Pädagogischen Leitfaden online. Das Projekt, gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, wurde u.a. flankiert durch Gespräche mit einem Zeitzeugen, der selbst in Cottbus einsaß – wie Konrad, der Ich-Erzähler.

1970 wird er zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, auffällig geworden durch sein Nein zur

Stasi-Mitarbeit und ein politisches Graffiti. In Einzelhaft (!) unterhält er sich mit Ratte Columbus, treibt Sport, denkt zurück. Doch selbst hier hat die DDR nicht alles im Griff: Der subversive Insasse betreibt die Zeitung *Die Knaststimme*. Schon früh empfand er die Mauer als Unrecht, mit Freunden plante er Aktionen, hörte progressive Musik, teilte den Wunsch nach Selbstbestimmung. Er erlebte die Aufbruchsstimmung in der ČSSR, 1968 niedergewalzt durch die UdSSR, initiierte Lesezirkel ... Konrad wirkt wie du und ich. Die BRD kauft ihn frei, 1985 darf Freundin Lena ausreisen. 1999 entdeckt er in den Stasi-Unterlagen den Namen eines Freundes. Wie soll er damit umgehen, verraten worden zu sein? Praxisnah, lebensecht, für die Schule und überhaupt!

Todesstreifen: Berühmt geworden als die *Mauerkrieger*, erklären vier junge Männer aus Halle früh die Mauer zu ihrem Feind – und setzen ihre Angriffe gegen das Bollwerk in Westberlin fort, nachdem sie alle zwischen 1986 und 1989 aus-

reisen durften. Empörung und Wut der Antrieb. Fantasievoll und brandgefährlich die Aktionen. Unbeugsam die Haltung. Dirk Mecklenburg (Grafik) und Raik Adam (Text) stehen stellvertretend für die Clique und die Menschen, die die Freiheit erkämpften. Beispielgebend, aber sehr textlastig.

Die 68er Cartoons: Auf dem Cover ein Altachtundsechziger mit Rauschbart im Ohrensessel, der sich dem Enkel kaum begreiflich machen kann – der Kleine hat nämlich noch nie was gehört von Che Guevara oder Ho Chi Minh. Damit das nicht so bleibt, vereint Herausgeberin Saskia Wagner neue Cartoons in *SW und Bunt*, fünfzig Jahre später ausgedacht von Becker bis Wurster über Gaymann, Hurzmeiner, Poth, Sowa, TOM u. a. Ein vergnüglich verbindender Rückblick mit Gegenwartsbezug von Zeitzeugen und Nachgeborenen, inkl. Biobibliografie. Eine quietschgrüne Fundgrube!

Heike Brillmann-Ede

Brigitte Findakly/Lewis Trondheim (Illu.): **Mohnblumen aus dem Irak**. A. d. Frz. v. Ulrich Präfroch. Handlettering v. Dirk Rehm, Reprodukt 2017, 112 S., ab 14, € 18,- (D), € 18,60 (A). ISBN 978-3-95640-120-6

Sarah Glidden: **Israel verstehen in 60 Tagen oder weniger**. A. d. Engl. v. Gerlinde Althoff, Handlettering v. Alexandra Rügler, Reprodukt 2018, 208 S., ab 14, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-95640-133-6

Sylvia Ofili/Birgit Weyhe (Illu. + Lettering): **German Calendar No December**. A. d. Engl. v. Benjamin Mildner, Avant 2018, 168 S., ab 14, € 22,- (D), € 22,70 (A). ISBN 978-5-945034-84-2

Die Zeitreisenden (Hrsg.): **Hinter Mauern**. Eine Jugend in der DDR. Christoph Links 2018 (erscheint am 1. August), 120 S., ab 14, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-86153-999-5

Dirk Mecklenburg (Illu.)/Raik Adam: **Todesstreifen**. Christoph Links 2018, 96 S., ab 14, € 10,- (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-86153-993-3

Saskia Wagner (Hrsg.): **Die 68er Cartoons**. Vorwort v. Gerhard Kromschöder, Lappan 2018, 128 S., ab 12, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-8303-3487-3

Unser kommender Spitzentitel im Herbst



»Das Land Kant«

Draufkanter, Drumkanter, Höhlenwockler – schon die unerhörten Namen dieser drei Völker lassen das mysteriöse Panorama aus Ober- und Unterwelt erahnen, das Jochen Gerbershagen entwickelt.

Ein Fantasy-Epos von Jugend und Verpflichtung, Feindschaft und Versöhnung, kraftvoll erzählt.

14 Jahre alt ist Joldur. Eine alte Prophezeiung bestimmt ihn, das verfluchte Land Kant von Krieg und Spaltung zu befreien.

Subskriptionspreis bis 15. 9. 2018 € 13,00 (statt € 16,00)

bestellung@fabulus-verlag.de

Fabulus Verlag

